

Unser Interview

Dr. Emile Müller

Präsident des Direktions-Komitees

stellt vor:

Die Diedenhofener Ausstellung

16. Juni—8. Juli

Es begegnete uns, als wir in Diedenhofen den Bahnhof verließen, folgendes: wir traten an den ersten besten Passanten heran und fragten ihn auf französisch nach dem Wege zur Ausstellung. Der Mann antwortete hochdeutsch. Da uns aber gewisse Zweifel an der Reinheit dieses Hochdeutsch aufstiegen, führten wir das Gespräch auf luxemburgisch weiter und nun ging es wirklich sehr gut; wir hatten entdeckt, daß wir beide dieselbe Muttersprache redeten.

Gewiß, das ist noch kein Grund, jenen Teil Lothringens, dessen Zentrum Diedenhofen ist, mit Trommeln und Trompeten für Luxemburg zu annektieren oder zumindest als luxemburger Irredenta zu erklären. Die Lothringer mögen sich beruhigen, wir haben uns mit den Klauseln des Pyrenäischen Friedens abgefunden. Und wenn wir schon eine Annexion des luxemburgischen Lothringens vornehmen, so doch nur in einem Winkel unseres Herzens. In jener friedlichen und freundschaftlichen Art, wie wir vor einiger Zeit an dieser selben Stelle auch die belgische Provinz Luxemburg für uns annektierten. Für den luxemburgischen (wenn man so sagen darf) Kulturkreis, oder, bescheidener, für die luxemburgische Familie.

Denn so ist unser Verhältnis zu denen, die jenseits unserer Grenzen dieselbe Sprache wie wir reden: wie Bauernsöhne desselben Stockes, die friedlich auf Nachbarnhöfen leben, getrennten Besitztums, aber immer bewußt, daß sie zusammen gehören wie die Hauptäste zum selben Stamm, bereit, einer dem andern zu helfen, wenn es darauf ankommt, bereit auch, des Bruders Feste als die eigenen zu feiern.

Solche Gefühle, viel mehr als bloße nachbarliche Höflichkeitsformeln, mögen es auch gewesen sein, die der Diedenhofener Ausstellungsleitung den Gedanken gaben, neben einem elsässischen und einem lothringer Tag auch einen luxembur-



gischen Tag in ihr Programm zu setzen. Und wir Luxemburger wären gewiß unwirsche Gesellen, wenn wir diese Ehre nicht zu würdigen wüßten und nicht die Gelegenheit ergreifen würden, das Fest des lothringer Bruders mitzufeiern.

Es gehört — um bei unserm Vergleich der Bauernsöhne eines Stammes zu bleiben, und es ist vielleicht mehr als ein bloßer Vergleich, denn gerade zwischen der luxemburger und der lothringer Bauernschaft laufen heute noch immer starke Fäden, nicht nur der Sprache und des Brauches, sondern auch direkter Familien- und Sippenverbindung und lothringer wie luxemburger Bauernsöhne lassen sich wohl heute noch auf ihren Brautschau-Fahrten nicht durch die Grenzpfähle stören — es gehört zu einer Bauernkirmes, daß man die Gäste in Scheune, Stall und Haus herumführt und ihnen mit Stolz alle Schätze und Neuerungen zeigt. Das werden, wenn wir am Sonntag, den 1. Juli, nach Diedenhofen kommen, die Lothringer auch mit ihren luxemburger Brüdern tun: deshalb haben sie ja vor allem diese Ausstellung zusammengebracht, um sich selbst und ihren Gästen ein Inventar des Handwerkes, des Handels, der Industrie, der Landwirtschaft, der Kunstfertigkeit und des historischen Hausrats des wirtschaftlichen u.

kulturellen Kreises vor Augen zu führen, dessen Mittelpunkt Diedenhofen ist.

Wir möchten von Herrn Dr. Müller, dem Präsidenten des Direktionskomitees, der uns in liebenswürdigster Weise in der Ausstellung empfing, vor allem etwas über die Organisation des luxemburger Tages am 1. Juli wissen.

Dr. Müller: Der luxemburger Tag ist vor allem ein Tag luxemburger Musik. Um 1½ Uhr wird die Fanfare G.-D. de Clausen von den Luxemburgern in Lothringen empfangen und von dem Präsidenten dieses Vereins, Herrn Clasen aus Gentingen begrüßt. Es schließt sich daran ein Umzug durch die Stadt, an dem alle Sektionen der Luxemburger in Lothringen mit einer Fahnen-Abordnung teilnehmen. Hierauf gibt die Fanfare de Clausen ein Konzert in der Ausstellung. Um 1½ Uhr findet ein intimes Diner bei Herrn Clasen statt. Um 2 Uhr wird dann die Luxemburger Militärmusik empfangen. Das Musikkorps des 168er Infanterieregiments wird ihr zum Empfang entgegen gehen. Um 4 Uhr findet ein Konzert der Luxemburger Militärmusik statt, das vom Straßburger Radiosender übertragen wird. Sagen Sie, daß wir uns freuen werden, an diesem Tage besonders viele luxemburger Gäste in Diedenhofen begrüßen zu können.